



Curriculum für PJ-Studierende im chirurgischen Tertial

Bereich: Orthopädie und Unfallchirurgie

Rothenbach – Version 2/2026

- Vorbemerkung
- Allgemeines
- Mentorenprogramm
- Ausbildungsorte/Abläufe
 - Normalstation
 - Zentrale Notaufnahme (ZNA)
 - Sprechstunden
 - OP-Bereich
- Dienste und Urlaub
- Fortbildung im Praktischen Jahr
 - Frühbesprechung
 - Indikationsbesprechung
 - PJ Unterricht
 - Abteilungsinterne Fortbildung
- Schlussbemerkung

Vorbemerkung

Im Rahmen des chirurgischen Pflichttertials bietet die Diakonie Klinik Hunsrück gGmbH den PJ-Studierenden die Möglichkeit, sowohl in der Allgemein- und Viszeralchirurgie unter Leitung von PD Dr. S. Müller als auch in der Orthopädie und Unfallchirurgie unter Leitung von Dr. med. Erik Rothenbach praktische Erfahrungen zu sammeln. Die Studierenden absolvieren jeweils acht Wochen ihres Pflichttertials in beiden chirurgischen Abteilungen.

Dieses Curriculum beschreibt die Ausbildungsziele, Abläufe und Dienstregelungen für die 8 Wochen in der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie.

Wir bieten Ihnen eine aktive, wertschätzende und praxisnahe Ausbildung und begleiten Sie gerne auf Ihrem Weg zur Ärztin bzw. zum Arzt.

www.kreuznacherdiakonie.de

Lernziele

Am Ende des Tertials können Sie:

- Sicher Anamnesen und körperliche Untersuchungen durchführen
- Im OP sicher assistieren
- Die gängigen Nahttechniken anwenden
- Strukturiert Fälle vorstellen

Was macht das PJ in unserer Abteilung besonders?

- Enge und persönliche Betreuung
- Flache Hierarchie mit kurzen Entscheidungswegen
- Enge Einbindung in OP und Patientenversorgung
- Möglichkeit des eigenständigen Arbeitens
- Familiäres und professionelles Arbeitsklima

Wir stellen uns vor

Die Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie verfügt über 31 Betten und ist auf die umfassende unfallchirurgische sowie endoprothetische Versorgung spezialisiert. Als lokales Trauma-Zentrum und zertifiziertes EndoProthetikZentrum bietet die Abteilung ein breites Spektrum aktueller Behandlungsmöglichkeiten. Hierzu gehören neben modernen unfallchirurgischen Eingriffen auch arthroskopische- und handchirurgische Operationen.

Ziel ist es, den PJ-Studierenden einen fundierten Einblick in die Behandlung muskuloskelettaler Erkrankungen zu vermitteln. Dies umfasst die präoperative Vorbereitung, die operative Versorgung sowie die postoperative Nachbehandlung der Patientinnen und Patienten. Die Integration in das Stationsteam ermöglicht es, die täglichen ärztlichen Aufgaben praxisnah kennenzulernen. Dabei wird ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ausbildungsauftrag und Mitarbeit angestrebt. Die PJ-Studierenden werden in allen Bereichen der Abteilung eingesetzt. Individuelle Interessen können dabei berücksichtigt werden. Unter ärztlicher Anleitung erlernen sie die strukturierte Anamnese, die zielgerichtete körperliche Untersuchung sowie die Indikationsstellung zu konservativen und operativen Therapieverfahren. Ebenso erwerben sie Kenntnisse zu Stationsabläufen, Rehabilitationsplanung und Nachsorge.

Das Praktische Jahr soll zudem eine Orientierungshilfe für den späteren beruflichen Werdegang bieten.

Die Teilnahme an Bereitschaftsdiensten ist ein fester Bestandteil der Ausbildung und ausdrücklich erwünscht. Die geleisteten Stunden werden finanziell vergütet sowie durch Freizeitausgleich kompensiert.



Mentorenprogramm

Zur Unterstützung der Ausbildungsziele ist ein Mentorenprogramm etabliert. Zu Beginn des Tertials wird jeder PJ-Studierenden eine Mentorin oder ein Mentor aus dem Kreis der Oberärztinnen und Oberärzte zugewiesen.

Der Tagesablauf wird täglich mit der Mentorin oder dem Mentor abgestimmt. Diese sind zudem für die Begleitung sowie die Überprüfung der Ausbildungs-Checkliste verantwortlich.

Ausbildungsorte und Abläufe

Normalstation

Die PJ-Studierenden sind fest in den Stationsablauf eingebunden und nehmen regelmäßig an den täglichen Visiten teil. Ziel ist es, dass sie im Verlauf für zwei bis drei stationäre Patientinnen und Patienten mitverantwortlich sind. Gemeinsam mit den Stationsärztinnen und -ärzten begleiten sie die Visiten, besprechen Behandlungskonzepte und können die operativen Eingriffe ihrer Patientinnen und Patienten im OP verfolgen.

Es ist erwünscht, dass PJ-Studierende ihre Patientinnen und Patienten bei Oberarzt- und Chefarztvisiten vorstellen, um das strukturierte Präsentieren und Diskutieren klinischer Fragestellungen zu erlernen.

Zu den regelmäßigen Aufgaben gehören Blutentnahmen, das Legen peripherer Venenverweilkannülen sowie Verbandwechsel mit Beurteilung der Wundsituation.

Zentrale Notaufnahme (ZNA)

In der Zentralen Notaufnahme werden Patientinnen und Patienten mit akuten Verletzungen versorgt – von der einfachen Wundbehandlung bis zur Versorgung von Polytraumata im Schockraum.

Die PJ-Studierenden erheben eigenständig Anamnese und Befunde, führen körperliche Untersuchungen durch und veranlassen nach Rücksprache die erforderliche Diagnostik. Gemeinsam mit den behandelnden Ärztinnen und Ärzten wird ein Therapiekonzept erarbeitet.

Sprechstunden

In den Spezialsprechstunden lernen die PJ-Studierenden die ambulante Diagnostik und Therapie orthopädischer und unfallchirurgischer Krankheitsbilder kennen. Sie nehmen aktiv an den Untersuchungen teil und erhalten Einblick in konservative sowie operative Behandlungsstrategien.

Die Teilnahme an der berufsgenossenschaftlichen Sprechstunde ist besonders erwünscht, da hier das berufsgenossenschaftliche Heilverfahren praxisnah vermittelt wird.

www.kreuznacherdiakonie.de



OP Bereich

Der Operationsbereich stellt einen zentralen Ausbildungsort dar. Die Assistenz bei operativen Eingriffen ist ein wesentlicher Bestandteil der Tätigkeit. Durch aktive Mitarbeit und gezielte Fragen vertiefen die PJ-Studierenden ihr Verständnis für operative Abläufe.

Sie erlernen grundlegende Nahttechniken und entwickeln ein Verständnis für Sterilität, OP-Organisation sowie den Umfang und die Bedeutung chirurgischer Eingriffe.

Dienste und Urlaub

Nach Absprache mit der Mentorin oder dem Mentor können PJ-Studierende an Bereitschaftsdiensten teilnehmen. Dabei begleiten sie die Notfallversorgung von der Aufnahme bis zur operativen Therapie und unterstützen den ärztlichen Dienst bei anfallenden Tätigkeiten wie Blutentnahmen, Anlage peripherer Venenverweilkanülen und OP-Assistenz.

Für einen Dienst an einem Wochentag wird ein freier Tag als Freizeitausgleich gewährt. Die Dienste werden mit 20 € pro Stunde vergütet.

Im Praktischen Jahr sind insgesamt 30 Abwesenheitstage (Krankheit und Urlaub) möglich, davon maximal 20 Tage pro Tertial. Abwesenheiten sowie Freizeitausgleich sind mit den Stationsärztinnen und -ärzten beziehungsweise der Mentorin oder dem Mentor abzustimmen. Krankmeldungen sind der Mentorin oder dem Mentor sowie dem Sekretariat mitzuteilen.

Fortbildungen im praktischen Jahr

Die Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie bietet den Studierenden im praktischen Jahr verschiedene Lehrveranstaltungen an, die zum Teil ein fester Bestandteil des Tagesablaufs darstellen und somit ein integraler Bestandteil der Ausbildung sind.

Frühbesprechung

Die Frühbesprechung findet montags bis freitags um 7:40 Uhr im Besprechungsraum der Abteilung statt. Besprochen werden die Operationen des Vortages, relevante Röntgen- und Schnittbildaufnahmen sowie die Ereignisse des Bereitschaftsdienstes.

Die Teilnahme ist verpflichtend und bietet eine tägliche strukturierte Wissensvertiefung.

Indikationsbesprechung

Die Indikationsbesprechung findet montags bis freitags um 15:00 Uhr statt. Hier werden die geplanten Operationen des Folgetages vorbereitet, Laborwerte kontrolliert und die Bildgebung überprüft.

Von den PJ-Studierenden wird eine vorbereitete und aufmerksame Teilnahme erwartet.

PJ-Unterricht

Für die Studierenden wird eine wöchentliche interdisziplinäre PJ-Fortbildung angeboten. Der Themen- und Terminplanung werden mit dem Beginn des Tertials ausgehändigt, die Teilnahme ist ausdrücklich erwünscht.

Abteilungsinterne Fortbildung

Jeden ersten Mittwoch im Monat findet eine interne Fortbildung im Rahmen der Abteilungsbesprechung statt. Diese ist für alle Mitarbeitenden sowie für PJ-Studierende verpflichtend.

Schlussbemerkung

Die Ausbildung im Praktischen Jahr basiert auf gegenseitiger Wertschätzung und Respekt. Ziel ist es, praktische Fertigkeiten zu vertiefen, theoretisches Wissen anzuwenden und eine fundierte Orientierung für den weiteren beruflichen Weg zu ermöglichen.

Dieses Curriculum schafft eine klare Struktur für eine erfolgreiche und gewinnbringende Ausbildungszeit in der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie.



Dr. med. Erik Rothenbach

Chefarzt der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie

PJ-Unterricht im unfallchirurgischen Teil des Chirurgischen Tertials

Rothenbach – Version 2/2026

Unfallchirurgisches PJ- Übersicht Themen des Unterrichts

Eine Unterrichtseinheit entspricht 45 Minuten

Übergeordnete Lernziele

- Unfallchirurgische Patienten strukturiert zu untersuchen und zu priorisieren
- Häufige und relevante Verletzungsmuster zu erkennen und korrekt zu beschreiben
- Die Indikation zu konservativer oder operativer Therapie nachvollziehbar zu begründen
- Häufige Krankheitsbilder der Unfallchirurgie zu erkennen und zu verstehen
- Unfallchirurgische Entscheidungsfindung im Alltag nachvollziehen

UE 1 – Strukturierte Traumaversorgung, Untersuchung & Therapieentscheidung

Inhalte:

- ABCDE-Schema (ATLS-orientiert)
- Strukturierte unfallchirurgische Untersuchung
- Neurovaskulärer Status
- Bildgebung: Röntgen / CT / MRT – wann was?
- Konservative vs. operative Therapie: Entscheidungsgrundlagen

Praxisanteil:

- Fallbeispiel: Sturztrauma in der Notaufnahme
- Entscheidungsfindung: ambulant vs. stationär vs. OP

UE 2 – Frakturlehre & Klassifikationen

Inhalte:

- Frakturformen
- Offene vs. geschlossene Frakturen
- AO-Klassifikation (PJ-relevant)
- Frakturbeschreibung für Arztbrief & Übergabe

Praxisanteil:

- Röntgenfälle beschreiben
 - Typische Prüfungsformulierungen
-

UE 3 – Verletzungen der oberen Extremität I

Thema: Schulter & Oberarm

Inhalte:

- Claviculafraktur
- proximale Humerusfraktur
- Schulterluxation
- typische Begleitverletzungen (Plexus, Gefäße)

Praxisanteil:

- Röntgenbefundung
 - Repositionsindikationen & Ruhigstellung
-

UE 4 – Verletzungen der oberen Extremität II

Thema: Ellenbogen, Unterarm & Hand

Inhalte:

- Radiuskopffraktur
- distale Radiusfraktur
- Hand- und Fingerfrakturen
- Sehnen- und Nervenverletzungen

Praxisanteil:

- Red Flags erkennen
- Gips- und Schienenarten (theoretisch)

UE 5 – Verletzungen der unteren Extremität I

Thema: Hüfte & Oberschenkel

Inhalte:

- Proximale Femurfraktur
- Femurschaftfraktur
- Beckenverletzungen (Überblick)

Praxisanteil:

- Lagerung und Schmerztherapie
-

UE 6 – Verletzungen der unteren Extremität II

Thema: Knie & Unterschenkel

Inhalte:

- Tibiakopffraktur
- Kreuzband- und Meniskusverletzungen
- Unterschenkelfrakturen
- Kompartmentsyndrom

Praxisanteil:

- klinische Tests (theoretisch)
 - Notfallentscheidungen
-

UE 7 – Verletzungen der unteren Extremität III

Thema: Sprunggelenk & Fuß

Inhalte:

- OSG-Frakturen (Weber-Klassifikation)
- Maisonneuve-Verletzung
- Achillessehnenruptur
- Fußfrakturen (Überblick)

Praxisanteil:

- Röntgenfallanalyse
- Belastung ja/nein?

UE 8 – Osteoporotische Frakturen & Alterstraumatologie

Thema: Besonderheiten der Frakturversorgung im Alter

Inhalte:

- typische osteoporotische Frakturen
- operative vs. konservative Therapie im Alter
- interdisziplinäre Versorgung (Geriatric)
- Sekundärprävention (Sturz, Osteoporosetherapie)

Praxisanteil:

- Fallbeispiele aus dem Klinikalltag
- typische Prüfungs- und Stationsfragen



Dr. med. Erik Rothenbach

Chefarzt der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie